Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 40

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesetz über die Beilegung von Konflikten zwischen Unternehmern und Arbeitern der "Conseil de prud'hommes" zu entscheiden. Diefer hat nun alle Begehren der Befellen gutgeheißen und den Lohn bei zehnstündiger Arbeits= zeit auf 60 Cts. per Stunde sestgesetzt, entgegen dem Angebot der Meister auf 50 Cts. Nach 6 Uhr abends dürse serner kein Eisen mehr geschmiedet werden 2c. Gegen diesen Schiedsspruch, weil auf dem Land undurchführbar, protestieren die Meister, ebenso gegen genanntes Geset, auf dem er sich gründet. Dem Staatsrat ist eine entsprechende Eingabe zugestellt worden.

Verschiedenes.

Schweizerische Schreinerei. Die hohe Bollendung der schweizerischen Schreinerei, von der nur verhältnis mäßig wenige Eidgenoffen bisher eine richtige Vorftellung hatten, tritt in 14 Räumen des neuen Bundespalaftes in Bern zu Tage, deren Holzsachwerk seinesgleichen sucht. Es sind dies: Ein großes Kommissionszimmer mit Decke und Getäfel in Gichenholz, ausgeführt von hinnen & Cie. in Zürich, ein kleines Kommissionszimmer in Tannen. und Arvenholz von Hartmann in Chur, ein Edzimmer in Eichenholz von Bobaing in Laufanne; bann das große Bibliothekzimmer im Hochparterre von 40 m Länge in Gichenholz von Blau in Bern. Daran schließt sich das von der Schnitzlerschule

in Brienz gelieferte Zimmer, welches an ber Parifer Ausstellung leider in ungunftiger Beleuchtung plaziert war. Es folgen ein Kommissionszimmer in Tannenholz von Schlatter in St. Gallen, zwei Zimmer in Eichenholz von Preiswert in Basel; dann der Borsaal zum Ständeratssaal, ausgeführt von Ecaubert in Bern. Daran schließt sich ein Eczimmer aus Eichen-

holz von Welti in Bern.
Die Holzbecke des Ständeratssaales ist von Zemp in Luzern ausgeführt; ein Kommissionszimmer lieserte die Parquetsabrik Interlaten. Das Zimmer des Kationalratspräsidenten, in Rußbaumholz, ist von Ballié in Basel ausgeführt; die beiden Vorsäle des Nationalrates, in Gichenholz, lieferte Bartichi in Bern. ("Luz. Tagbl.")

Banwesen in Bürich. Für den Bau eines tan = tonalen Gebäudes für Physit und Chemie wird vorläufig das südliche Teilstück der Spitalwiese in Zürich in Aussicht genommen und die Baudirektion ermächtigt, die Anfertigung der Pläne und Kostenberech= nungen einer Privatfirma zu übertragen.

Bauwesen in Bein. Auch die Berner empfinden das Bedürfnis nach mehr Licht. Der Gemeinderat ver= langt vom Stadtrat einen Kredit von 6000 Fr. gur elektrischen Beleuchtung der Rirchenfeldbrücke und weitere 23,000 Fr. für die Umanderung famt= licher öffentlicher Gaslaternen in Auer= brenner.

Acht Mitglieder des früheren Gemeinderates von Bern, welchen bom Stadtrat in Sachen ber Kredit= überschreitungen eine Zahlungsaufforderung im Betrage von 415,000 Fr. zugesandt worden ist, versöffentlichen soeben eine in sehr entschiedenem Tone geshaltene "Antwort" in Form einer Broschüre von 44 Seiten. Dieselbe ist offenbar von Bundesrat Müller, einem der Mitunterzeichner, verfaßt. Aus diefer Darftellung ergibt fich, daß der Stadtrat, welcher nun gegenüber 15 Mitgliedern des früheren Gemeinderates zu Gerichte sitt und ihnen strafbare Fahrlässigkeit im Amte vorwirft, seit Jahren mußte, daß erhebliche Kreditüberschreitungen auf Bauten stattgefunden haben, daß er aber auch nicht verlangte, daß für diese lleberschreitungen

unverzüglich Nachkreditgesuche bei der Gemeinde geftellt wurden, sondern daß er damit einverstanden war, daß diese Kreditüberschreitungen später bei der Abrechnung über die einzelnen Bauobjette zu erledigen seien. Die Gemeinderechnungen sind übrigens vom Stadtrate felbst jeweilen vorbehaltlos genehmigt worden. Wenn man also jemanden in Sachen eine Schuld zumessen will, so trifft den Stadtrat nicht minder als den Gemeinderat ein Verschulben. Zum Schlusse wird nachgewiesen, daß im Jahre 1895 noch feine Kreditüberschreitungen ftattgefunden haben; mit diesem Jahre aber sind vier Ge-meinderäte, denen Zahlungsaufforderungen zugesandt worden sind, aus dem Amte getreten, darunter Bundesrat Müller. Die ganze Angelegenheit berührt also bieselben überhaupt nicht. Man ist nun begierig, wie die sozialdemokratisch=konservative Mehrheit des Stadt= rates ihr unüberlegtes Vorgehen rechtfertigen will; die Broschüre erregt bedeutendes Aufsehen und kann wohl nicht mit Stillschweigen übergangen werden.

Neuer Industriezweig in Bern. Die große Bau= und Kunstschlosserei mit Konstruktionswerks stätte des Herrn Jos. Wyß, Mechaniker, Stockeren= weg (Bern) will die Fabrikation von Motorwagen ein=

führen.

Banwesen in Basel. Güterbahnhof Wolf. (Korr.) In den neuen Gebäuden des Güterbahnhoses sind verschiedene Neuerungen getroffen worden, für die dem Direktorium der Schweizerischen Centralbahn volles Lob gebührt, da es sich besonders Mühe gab, mit Hinsicht auf die Verstaatlichung, dem Bunde Einrichtungen zu überlassen, die der Neuzeit angepaßt sind.

Speziell für die neuen Lagerhäuser ift von deren Verwaltung ein Transportspftem vorgesehen und erstellt worden, das jedem praktischen Geschäftsmann einleuchten muß. Ganz richtig haben die betreffenden Herren erstannt, daß nur durch vorteilhafte Betriebseinrichtungen

ein rationelles Arbeiten möglich sei.

Hierin sind hauptsächlich die Aufzugsanlagen und Krahne zu erwähnen und ganz speziell die Erstere. Korrespondent hatte Gelegenheit, diese Einrichtungen eingehend zu besichtigen und ist wirklich erstaunt, mit welcher Ruhe, Präzisson und Sicherheit diese Apparate funktionieren.

Es dürfte vielleicht für viele Ihrer verehrlichen Leser von Interesse sein, einige Details über die betreffende Unlage zu ersahren. In den Lagerhäusern stehen sechs große Aufzüge von 20 und 40 Zentner Tragfähigkeit und ein ebensolcher im Eidgen. Niederlagerhaus. Alle sind für elektrischen Betrieb nach neuestem System eingerichtet; eine Betriebstraft, die bis dahin in der Schweiz noch sehr selten für derartige Zwecke zur Anwendung tam. Die Aufzüge führen vom Keller bis auf den Eftrich, sind vollständig mit Drahtgeflecht eingewandet, besitzen alle Vorrichtungen, die einen sicheren und gefahrlosen Betrieb erwarten lassen. Unten im Reller steht die elettrische Aufzugsmaschine, ein wirklich interessantes, schönes Produkt der modernen Technik. Ein Elektro-motor treibt eine Schneckenradwinde direkt an und wird durch einen speziellen Apparat, einen sogenannten An= lagwiderstand, automatisch, langfam mit Strom verseben. Es ist dies eine wirklich sehr bemerkenswerte Einrichtung, denn dieselbe besitzt die Eigenschaft, daß auch selbst bei gröblicher Bedienung, das sonst bei Elettromotoren so gefürchtete Durchbrennen und Schadhaftwerden des Ankers vollständig ausgeschlossen ist. Die Maschine besitzt auch eine Sicherheitssangvorrichtung, welche ein selbstthätiges Ausrücken derselben bewirkt, wenn der Fahrstuhl unten oder oben angelangt ift.

Die Bedienung des Fahrstuhles und der sogenannten Steuerung ift eine berart einfache und praktisch zu handhabende, daß sie jedem Laien ohne weiteres versständlich ift. Durch ein Seil kann ein Zeiger auf einer Skala auf jedes beliebige Stockwerk eingestellt werden, wohin mit der Ware gefahren werden soll und hält den Fahrstuhl selbstthätig auf der gewollten Stelle an. Der Aufzugsschacht ist durch eiserne Thüren verschlossen und hat Korrespondent bemerkt, daß die Thüren absolut nicht geöffnet werden können, dis der Fahrstuhl vor einer derselben stille steht. Umgekehrt ist es auch unswözlich, den Aufzug in Betrieb zu setzen, ohne daß alle Thüren in sämtlichen Stockwerken geschlossen sind.

Die Gangart der Aufzüge ist eine äußerst ruhige und kaum hörbare und der Betrieb dem Vernehmen

nach sehr billig.

Eine einzelne Fahrt mit 20 Zentner Last vom Keller bis zum Estrich kostet etwa 3 Cts.; gewiß äußerst vorsteilhaste Betriebskosten. Es ist deshalb nicht zu verwundern, wenn durch solche Einrichtungen die Lagershäuser der Schweizerischen Centralbahn für rasche Einund Auslagerung große Massengüter in sehr kurzer Zeit äußerst leistungsfähig sind.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß der größte Teil dieser Einrichtungen durch den in der Aufzugsbranche tüchtigen Spezialisten, Herrn Ingenieur E. Binkert-Siegwart in Basel erstellt worden sind, und so viel man hört, zur vollständigen Zufriedenheit

arbeiten.

Die Vergebung der Erdarbeiten des Scheibenstandes des eidgen. Schützenseites im Tribschenmoos in Luzern ist zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne und Bedingungen können auf dem Baubureau Schützensest, Brünigsbahnhof, eingesehen werden. Die Eingabefrist dauert dis Montag den 21. Januar, abends 6 Uhr.

Das Deforationskomitee für die Centenarfeier des Kantons Schaffhausen 1901 eröffnet eine Konkurrenz für die Festmedaille und ein Plakat. Zur Beteiligung sind zugelassen alle schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen ausländischen Künstler. Dem Preissegericht steht für die Prämierung eine Summe von 800 Fr. zur Verfügung. Eingabetermin bis 12. Febr. 1901.

Der Stadtrat von Schaffhausen beschloß die Erweiterung der Straßenbahn, Teilstück Bahnhof-Breite, mit einem Boranschlag von 150,000 Fr.

Die Firma Wanner & Co. in Horgen, Gesellschafter: Samuel Wanner und Jean Rebmann-Hüni, und Profturisten: Eugen Frey, Jakob Brandenberger und Ernst Widmer, ist insolge Auslösung dieser Kommanditgesellschaft erloschen. Samuel Wanner und Rudolf Johann Wanner, Sohn, geboren 1883, beide in Horgen, haben unter der unveränderten Firma Wanner & Co. in Horgen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am I. Januar 1901 ihren Ansang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Kommanditgesellschaft übernimmt. Die Firma erteilt Einzel Frokura an Eugen Frey von Baden, Jakob Brandenberger von Flaach und Ernst Widmer, alle in Horgen. Mech. Werkstätte, Fettsabrik und techn. Bureau, Riemensabrik und Eisensgießerei. Geschäftslokal: Zur Palme.

Die Firma Nothenbach & Cie. in Bern macht der Gemeinde Weşikon, wie seiner Zeit der Gemeinde Horgen, das Anerbieten, auf Kosten und Rechnung der Firma ein Gaswerk zu erbauen und zu betreiben, welches Leucht= und Kochgas zu 25 Cts., Motorengas zu 20 Cts. per m³ abgeben würde. Der Gemeinde= rat glaubt diese Offerte nicht ohne weiteres von der Hand weisen zu sollen, da möglicherweise die Krast=centrale für die Bahnlinie Weşikon-Meilen nicht in Weşikon plaziert wird und auch sonst der Gemeindt auf

Erhältlichmachung elektrischer Kraft und Licht wieder in die Ferne gerückt ist.

Projektierter Konzertsaal Herisau. Hern Architekt L. Lobe & hat Pläne für einen Saalbau beim "Storchen" in Herisau erstellt, die den Beisall der dortigen Vereine sinden und zur Aussührung empschlen werden. Im Parterre würden Käume für Ladenlokalitäten, die Garderobe und eine Restauration geschaffen, der Saal selbst, hoch, lustig und hell, 600 Personen Kaum bieten, und eine allen billigen Ansorderungen entsprechende Theaterbühne mit zwei Ankleidezimmern enthalten. Daß der Ersteller des Saales, Herr Scheck, zum "Storchen", vor Inangriffnahme des Baues von den Vereinen gewisse Garantien verlangt, findet jedermann als selbst-verständlich.

Schulhausbau Nieder Ufter. Die Schulgemeinde Rieder-Ufter beschloß ben Bau eines neuen Schulhauses.

Schulhausbau Affoltern bei Zürich. Die Schulsgemeinde Affoltern bei Zürich beschloß letzten Sonntag den Bau eines neuen Schulhauses, dessen Kosten auf 88—91,000 Fr. veranschlagt sind, außerdem den Bau einer Turnhalle im Kostenvoranschlage von ca. 15,000 Franken. Das neue Schulhaus soll bis Frühjahr 1903 bezogen werden können.

Gemeindehausban Buchs (St. Gallen). Die Bürgerversammlung genehmigte den Antrag des Gemeinderats betreffend die Erwerbung eines Plates gegenüber dem Gasthaus zur "Traube" zum Zwecke der Erstellung eines neuen Gemeindehauses.

Neues Wasserwerk und neue Marmorindustrie. Herr H. Studer, Ingenieur in Interlaken, beabsichtigt, an der Lütschine beim untern Gletscher in Grindelwald eine Turbinenanlage mit Stauwehr und Zuleitung auszusühren zum Betriebe einer Marmorstäge und Marmorschleiferei. Herr Studer hat unterm 11. Dezember 1900 dem Gemeinderat von Grindelwald ein Baubewilligungsgesuch mit Planbeilage eingereicht. Der projektierte Bau ist profiliert.

Die Kestaurationsarbeiten an der Burgruine Reu-Falkenstein bei Balsthal, im Jahre 1899 begonnen, sollen während der Jahre 1901 und 1902 zur Vollendeung gelangen. Der Abjunkt des Solothurner Kantonsebeutechniters hat einen Augenschein der Arbeiten vorgenommen und konstatiert, daß das ursprüngliche Bauprogramm in seinen schwierigsten Partien und zum größten Teil durchgeführt sei. Der Bund hat seine Subvention bereits geleistet und der Staat Solothurn eine solche von 500 Franken zugesichert.

Bergbau. Ingenieur Bonzanigo in Bellinzona hat im Marobbiathale reiche Schichten Schweselsties und mehrere Mineralquellen entdeckt und verlangt vom tessinischen Staatsrate die Konzession zu deren Ausbeutung.

— Auf der Weide des Landgutes Scholie bei Lütel (Jura), das einem Hrn. Fleury von Laufen gehört, soll ganz in der Nähe der Straße ein mächtiges Lager von Eisenerz entdeckt worden sein, das 80 Prozent reines Metall ergäbe. Elsäßer Kapitalisten wollen das Lager ausbeuten; ein Konzessionsbegehren sei bereits bei den Behörden von Kolmar eingereicht worden.

Aus der Praxis — Lür die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs-, Causch- und Arbeitsgesuche werden unter biese Aubrit nicht aufgenommen.

766. Wer in der Schweiz fabriziert baumwollene Abfalls Schlafbeden ? Offerten unter Rr. 766 befördert die Expedition,